

ZWISCHENBERICHT
UMSETZUNGSSTAND DER SDGs
IN HAMBURG

Hamburgs Prozess zur Entwicklung
einer gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsstrategie

Hamburg

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
Neuenfelder Str. 19, 21109 Hamburg

Kontakt:
Stabsstelle Nachhaltigkeit
Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
Lisa Eglhofer, Referentin
Dr. Jordis Grimm, Referentin
Denise Jacholke, Referentin
Kerstin Bockhorn, Tandem-Leitung
Priscilla Owosekun-Wilms, Tandem-Leitung
sn-hh@bukea.hamburg.de

Layout:
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung
Kommunikations- und Webdesign
www.geoinfo.hamburg.de

Bildnachweis:
Titel, S. 6, S. 9, S. 12, S. 15: Mediaserver.hamburg.de/Christian Brandes
S. 4: Senatskanzlei Hamburg
S. 11: Thomas Koehler/HSC/photothek.de

INHALTSVERZEICHNIS

Impressum 2

Inhaltsverzeichnis 3

Vorwort 4

1. Einführung 5

1.1 Nachhaltige Entwicklung in Hamburg 5

1.2 Methodik und Struktur des Berichts 7

2. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie 8

2.1 Aktueller Prozess 8

2.2 Beteiligung von Stakeholdern 10

2.3 Instrumente Nachhaltiger Entwicklung 12

3. Indikatorenset 14

4. Ausblick 15

VORWORT



Unsere Vision ist ein Hamburg, das heute handelt, um morgen lebenswert zu bleiben – gerecht, klimaresilient und zukunftsfähig. Nachhaltigkeit ist dabei keine Aufgabe Einzelner, sondern eine gemeinsame Kraftanstrengung, die uns als Stadtgesellschaft verbindet. Seit 2017 richtet die Freie und Hansestadt Hamburg ihr Handeln konsequent an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung – den Sustainable Development Goals – aus. Sie sind unser Kompass für eine ökologische, soziale und wirtschaftlich starke Zukunft.

Mit dem ersten Nachhaltigkeitsbericht, dem Voluntary Local Review 2023, hat Hamburg umfassend gezeigt, wie wir zur Umsetzung der Agenda 2030 beitragen – und auch wo wir uns weiter verbessern – wollen. Durch die kürzlich erfolgte Unterzeichnung der Musterresolution zur Agenda 2030 (im November 2025) unterstreichen wir unseren Anspruch, eine zukunftsfähige, gerechte und umweltbewusste Metropole zu sein.

Der nun vorliegende Zwischenbericht ist ein weiterer Meilenstein auf diesem Weg: Er zeigt den aktuellen Stand bei der Entwicklung der Hamburger Nachhaltigkeitsstrategie 2026, aktualisiert die Indikatoren aus dem ersten Bericht und ist damit zugleich ein Fortschrittsbericht. Zudem machen wir deutlich, wie wir mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz künftig noch präziser darstellen können, wo wir als Stadt bereits gut aufgestellt sind – und wo wir noch vorangehen müssen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist ein wichtiger nächster Schritt, um unser Engagement langfristig, messbar und wirksam zu gestalten. Sie wird bestehende Aktivitäten bündeln, neue Impulse setzen und künftig als klarer Rahmen für Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft dienen. Wissenschaft und organisierte Zivilgesellschaft begleiten diesen Prozess mit ihrer Expertise und ihren Perspektiven.

Mit Formaten wie der Hamburg Sustainability Week und der Hamburg Sustainability Conference haben wir bereits sehr erfolgreich Orte des Dialogs und der Zusammenarbeit etabliert. Hier entstehen Ideen, werden Partnerschaften gestärkt und gemeinsames Handeln ermöglicht – über Sektorengrenzen hinweg.

Nachhaltigkeit ist kein Zustand, sondern ein Weg. Diesen Weg gestalten wir gemeinsam – mit Verantwortung, Innovationskraft und dem Ziel, Hamburg Schritt für Schritt nachhaltiger, gerechter und zukunftsfähiger zu machen.

Katharina Fegebank
Senatorin für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

1. EINFÜHRUNG

1.1 Nachhaltige Entwicklung in Hamburg

Im Jahr 2015 verabschiedeten die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen in New York die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und die 17 Nachhaltigkeitsziele mit ihren 169 Unterzielen. Mit dieser Agenda hat die Weltgemeinschaft den globalen Rahmen der Nachhaltigkeitspolitik für 15 Jahre festgelegt. Die 17 Ziele der Agenda 2030 sollen eine Transformation in unserer Welt signalisieren und grundlegende Veränderungen in Politik und Gesellschaft anstoßen.

Auch die Freie und Hansestadt Hamburg bekennt sich klar zu dieser Verantwortung. Bereits 2017 hat der Hamburger Senat in einem Senatsbeschluss seinen Beitrag zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (kurz: SDGs) bekräftigt. Mit dem Senatsbeschluss zur „Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in Hamburg“ im Jahr 2017 wurde ein wichtiger politischer Rahmen gesetzt, um die internationale Agenda auf die lokalen Gegebenheiten zu übertragen.

Im Jahr 2023 hat die Stadt erstmals einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht zum Umsetzungsstand der 17 Nachhaltigkeitsziele veröffentlicht. Dabei wurden sowohl quantitative Indikatoren als auch qualitative Maßnahmen zu diesen Zielen dargestellt. So wird deutlich, welche Fortschritte in Hamburg bereits erzielt wurden, aber auch, in welchen Bereichen weiterer Handlungsbedarf besteht.





Mit dem bürgerschaftlichen Ersuchen „Eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg“ (Drs. 22/15906) im Jahr 2024 wurde der Senat beauftragt, eine Nachhaltigkeitsstrategie mit Zielen und Indikatoren für Hamburg zu entwickeln. Ziel ist, die bisherigen nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten der Stadt in eine kohärente, langfristig ausgerichtete Strategie zu überführen. Dies soll durch eine Verknüpfung von ambitionierten Zielen einerseits und konkreten Maßnahmen andererseits unterstützt und über Indikatoren mess- und steuerbar gemacht werden.

Die lokale Ebene spielt für die Umsetzung der SDGs eine zentrale Rolle. Städte und Regionen sind nicht nur Orte, an denen die globalen Herausforderungen konkret erfahrbar werden, sondern auch Räume, in denen praxisnahe Lösungen entstehen. Gerade hier kann Beteiligung, Transparenz und Co-Creation zwischen Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft entscheidend dazu beitragen, die globalen Ziele in lokales Handeln zu übersetzen.

Vor diesem Hintergrund ist es Hamburgs Absicht, eine gesamtstädtische Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, die sich an den SDGs orientiert. Mit der Entwicklung wurde bereits begonnen; sie soll nicht nur die bestehenden Maßnahmen bündeln, sondern auch neue Impulse setzen, um Hamburgs Beitrag zur Agenda 2030 sichtbar, nachvollziehbar und wirksam zu gestalten.

1.2 Methodik und Struktur des Berichts

Der vorliegende Bericht ist Teil einer zweijährlichen Berichterstattungspraxis, mit der die Freie und Hansestadt Hamburg die Fortschritte bei der Umsetzung der Agenda 2030 dokumentiert. Er unterscheidet sich in Aufbau und Schwerpunktsetzung von dem im Jahr 2023 veröffentlichten Voluntary Local Review (VLR). Während der VLR die Gesamtumsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele in Hamburg in den Blick nahm, versteht sich das vorliegende Dokument als Zwischenbericht, der insbesondere den aktuellen Stand der in Entwicklung befindlichen umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie darlegt. Zugleich dient er der Beantwortung des bürgerschaftlichen Ersuchens „Eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg“ (Drs. 22/15906).

Der Hauptteil (vgl. Kapitel 2) des Berichts konzentriert sich auf die vollzogenen sowie die geplanten Schritte zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf dem Einsatz eines KI-gestützten Analysetools, das zur systematischen Erfassung, Auswertung und Aufbereitung relevanter Informationen genutzt wird. Ergänzend wird ein Ausblick auf den Zeitplan gegeben, insbesondere auf die geplante Veröffentlichung der Strategie (vgl. Kapitel 2.1).

Im weiteren Verlauf (vgl. Kapitel 2.2) wird die Beteiligung von Stakeholdern während des Prozesses dargestellt. Es wird aufgezeigt, welche Akteur:innen bislang in den Prozess eingebunden wurden, in welchen Formaten und Verfahren Mitwirkung stattfinden wird, und wie der Zeitplan und die weitere Beteiligung bis zur Veröffentlichung der Nachhaltigkeitsstrategie gestaltet werden sollen.

Ein weiteres Kapitel (vgl. 2.3) widmet sich Instrumenten des Nachhaltigkeitsmanagements, deren Anwendung zurzeit geprüft wird. Dazu zählen insbesondere der Nachhaltigkeitscheck, der eine systematische Prüfung politischer Vorhaben im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die SDGs ermöglichen soll, sowie die Einsetzung von ressortübergreifenden Steuerungsteams, die für eine koordinierte Umsetzung innerhalb der Verwaltung sorgen sollen.

Abschließend verweist der Zwischenbericht auf die aktualisierten Daten zu den Indikatoren aus dem ersten Nachhaltigkeitsbericht (Voluntary Local Review 2023). Diese bilden nun auch, soweit vorliegend, die Entwicklungen Hamburgs für die Jahre 2022, 2023 und 2024 ab und sind auf dem digitalen SDG Dashboard abrufbar. Damit wird der Fortschritt anhand quantitativer Kennzahlen sichtbar gemacht und zugleich die Grundlage geschaffen, Fachthemen und zukünftige Prioritäten datenbasiert zu bestimmen.



2. ENTWICKLUNG EINER NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

2.1 Aktueller Prozess

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Freien und Hansestadt Hamburg orientiert sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen und deren 169 Unterzielen. Sie wird den Charakter einer Dachstrategie haben, die bestehende Strategien, Programme und Maßnahmen bündelt, sichtbar macht und an ausgewählten Stellen gezielte Impulse für die Weiterentwicklung setzt.

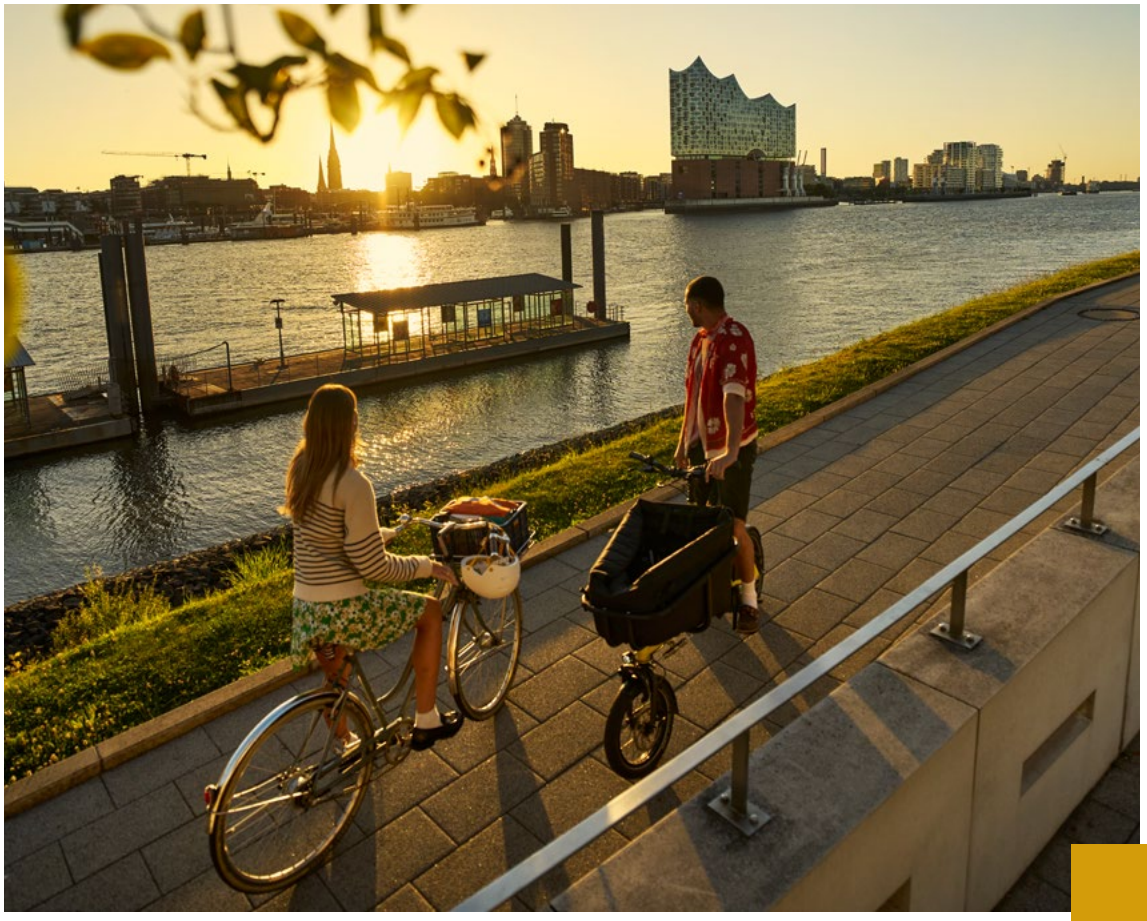
Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) steuert den Gesamtprozess zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und begleitet die anschließende Umsetzung. In Zusammenarbeit mit einer behördenübergreifenden Arbeitsgruppe wurde ein Fahrplan für den weiteren Prozess erarbeitet.

Zu Beginn stand eine umfassende Bestandsaufnahme relevanter Fachstrategien, Masterpläne, Programme und Gesetze. Zur Unterstützung dieser Analyse wurde ein KI-gestütztes Verfahren eingesetzt, das eine systematische und effiziente Auswertung ermöglicht. Im Rahmen des Pilotprojekts „KI-gestützte Sachstandsanalyse“ (September 2024 bis Februar 2025) wurden rund 40.000 Dokumente aus dem Transparenzportal[1] der vergangenen Legislaturperiode ausgewertet. Die KI identifizierte Relevanz und Bezüge zu den SDGs. Weiterhin wurden Bezüge zu den Unterzielen der SDGs hergestellt und von der Stadt formulierte Ziele und Maßnahmen extrahiert.

In einer zweiten Projektphase (September 2025 bis Februar 2026) wird die Analyse fortgeführt, um die Dokumentenbasis zu aktualisieren und die Darstellung der Ergebnisse weiter zu verbessern. Ziel ist es, eine belastbare Grundlage für die Ableitung strategischer Schwerpunkte zu schaffen.

Auf Basis der Analyse entstehen SDG-Profile, die Hamburgs bisherige Beiträge zu jedem der 17 Ziele zusammenfassen und als Ausgangspunkt für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie dienen. Die SDG-Profile werden Informationen zu strategischen und fachbehördlichen Zielen, relevanten Indikatoren und bestehenden Maßnahmen enthalten. Darüber hinaus sollen sie konkrete Umsetzungsbeispiele aus verschiedenen Verwaltungsbereichen und Projekten

1 Das Transparenzportal Hamburg ist ein öffentliches Online-Register, über das Bürger:innen Einblick in Verwaltungsdaten, Dokumente und Verträge bekommen, also eine Plattform zur Förderung von Transparenz in Verwaltung und Staat.



aufzeigen. Mit diesem Vorgehen sollen die Fachbehörden in der Vorbereitung ihrer Beiträge erheblich entlastet werden. Die fachbehördliche Prüfung, Abstimmung auch Anpassung der Texte erfolgt in einem weiteren Schritt. Hierfür sollen unterstützend eine fachbehördenübergreifende Arbeitsgruppe Nachhaltigkeitsstrategie und ein Lenkungsgremium eingesetzt werden, die den Gesamtprozess koordinieren und strategisch begleiten.

Für ausgewählte Themenfelder werden in einem weiteren Schritt sogenannte Fokustische durchgeführt. Hier werden Schwerpunktbereiche, die über den bestehenden Status quo hinaus gehen wollen, vertieft bearbeitet. An den Fokustischen wirken neben Vertreter:innen der Verwaltung auch Akteur:innen aus Wissenschaft und organisierter Zivilgesellschaft mit. Ziel der interdisziplinären Bearbeitung ist unter anderem die Entwicklung von Vorschlägen für weiterführende Maßnahmen. Die erarbeiteten Impulse fließen anschließend in die Gesamtentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ein. Die Veröffentlichung der Nachhaltigkeitsstrategie ist für Ende 2026 vorgesehen.

2.2 Beteiligung von Stakeholdern

Die aktive Einbindung relevanter Stakeholder, sowohl im Entwicklungsprozess als auch in der späteren Umsetzung ist erklärtes Ziel im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie Die Hamburg Sustainability Week sowie weitere unterjährige Formate sollen dabei künftig als zentrale Instrumente und Maßnahmen dienen. Ziel ist die Einbindung von Fachwissen, Erfahrungen und Perspektiven aus Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um eine breite fachliche und gesellschaftliche Grundlage für die Strategie zu schaffen. Beteiligung wird dabei als fortlaufender Prozess verstanden, der Information, Dialog und Mitgestaltung umfasst.

Bereits bestehende Instrumente, wie ein digitales SDG-Dashboard und der Voluntary Local Review 2023, tragen zur Information und Transparenz über Hamburgs Beiträge zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele bei. Beide Formate liegen in deutscher und englischer Sprache vor. Dieser Zwischenbericht wird auch in einfacher Sprache erscheinen. Damit informieren wir Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen.



Über die reine Information hinaus befindet sich die Stadt Hamburg zu Themen einzelner SDGs, aber auch übergeordnet zur Umsetzung von Nachhaltigkeit durch Politik und Verwaltung, permanent im Dialog mit der organisierten Zivilgesellschaft, insbesondere mit dem Nachhaltigkeitsforum Hamburg. Darüber hinaus bringt Hamburg das Thema Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen seiner Mitgliedschaft im internationalen Städtenetzwerk Open Government Partnership (OGP) Local ein. Beteiligung und Transparenz bilden hierbei zentrale Leitprinzipien.

Bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ist die Perspektiven von organisierter Zivilgesellschaft und Wissenschaft besonders wichtig. Ende November 2025 wird der Auftakt der Strategieentwicklung im Rahmen einer Beteiligungsveranstaltung in Kooperation mit der Universität Hamburg eröffnet. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die Bearbeitung von Zielkonflikten zwischen verschiedenen Ebenen der Nachhaltigkeit. Ziel ist es an konkreten Fällen zu erarbeiten, wie Zielkonflikte bearbeitbar gemacht werden können und welche Voraussetzungen hierfür erforderlich sind. Die Ergebnisse dienen als Impulse für die weiteren Strategieentwicklungsphasen. Die Veranstaltung bildet den Auftakt für eine Reihe weiterer Beteiligungsformate im Rahmen der Strategieentwicklung und Hamburg Sustainability Week.

Im Frühjahr 2026 sollen Vertreter:innen aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft Hamburgs spezifische Themen identifizieren, die sich für eine vertiefte Bearbeitung über den bestehenden Status quo hinaus eignen. Die Ergebnisse dieses Workshops werden durch die Stabsstelle Nachhaltigkeit der BUKEA systematisch ausgewertet und aufbereitet. Auf dieser Grundlage erfolgt die Beratung im Lenkungsgremium, das aus den Vorschlägen mindestens drei thematische Schwerpunkte für eine vertiefte Bearbeitung auswählt.

Für jeden dieser Schwerpunkte werden im Frühjahr/Sommer 2026 Fokustische durchgeführt. Diese ganztägigen Arbeitsformate dienen der fachlichen Vertiefung und dem gezielten Wissenstransfer. Die zuvor benannten Behördenvertreter:innen bringen die fachliche und institutionelle Perspektive ein. Ergänzend werden für das Thema der jeweiligen Fokustische relevante Vertreter:innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft eingeladen. Die Ergebnisse der Fokustische sollen ebenfalls in das finale Strategiepapier einfließen.

Insbesondere nach Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie ist es von großer Wichtigkeit die Nachhaltigkeitsstrategie für Bürger:innen erfahrbar zu machen. Die Zusammenarbeit mit Jugendlichen soll dabei einen Schwerpunkt bilden – vor allem die Art und Weise wie Jugendliche im alltäglichen Kontext die Umsetzung der SDGs in Hamburg



mitgestalten können. Zur Vorbereitung dieses Umsetzungsbausteins cofinanziert die BUKEA bereits jetzt das Eine-Welt-Promotor:innen Programm „Junges Engagement Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit“ und stellt somit die Weiterentwicklung dieses Themenbereiches sicher.

Die Einbindung relevanter Stakeholder wird als kontinuierlicher Bestandteil des Gesamtprozesses verstanden. Damit soll

gewährleistet werden, dass die Nachhaltigkeitsstrategie auf einer breiten fachlichen und gesellschaftlichen Basis entwickelt wird und einen wirksamen Beitrag zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele leistet. Hierzu soll auch die Verstetigung der Hamburg Sustainability Week wesentlich beitragen.

2.3 Instrumente Nachhaltiger Entwicklung

Im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ist es erforderlich, verschiedene Instrumente zu prüfen, die eine wirksame Umsetzung und dauerhafte Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten unterstützen können. Solche Instrumente können sowohl die Verwaltung als auch die Politik dazu befähigen, Nachhaltigkeitskriterien systematisch in Entscheidungsprozesse und das tägliche Verwaltungshandeln zu integrieren. Die Prüfung geeigneter Instrumente ist ferner ein Auftrag aus dem bürgerschaftlichen Ersuchen (Drs. 22/15906).

Nachhaltigkeitscheck

Die Nachhaltigkeitsstrategie soll sowohl den Bürger:innen als auch der Politik eine Übersicht und Orientierung über die zentralen Handlungsfelder und Zielsetzungen bieten. In diesem Zusammenhang wird auch die Einführung eines sogenannten Nachhaltigkeitschecks (im Folgenden NH-Check) geprüft.



Das Ergebnis eines Vergleichs vom Bund und Bundesländern mit einem NH-Check[2] durch das Nachhaltigkeitsforum Hamburg ergab, dass ein wirksamer NH-Check Behörden in ihrer Arbeit unterstützen kann. Zu bedenken ist andererseits aber auch der damit einhergehende Verwaltungsaufwand, der sich selbstverständlich am Ziel der bürokratiearmen Verfahrensgestaltung messen lassen muss.

Vor diesem Hintergrund dauert die Prüfung der Einführung eines möglichst wirksamen und ressourcenschonenden NH-Checks in Hamburg noch an. Dabei betrachtet die BUKEA auch die Option, das entwickelte KI-Tool zur SDG-Sachstandserhebung, um den Bereich des NH-Checks zu erweitern, um eine effiziente Lösung bereitzustellen.

Steuerungsteams

Angesichts des Umfangs und der Komplexität der mit der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie verbundenen Aufgaben ist eine enge, ressortübergreifende Zusammenarbeit unerlässlich. Zu diesem Zweck soll eine fachbehördenübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet werden. Deren Aufgabe ist es, die Validierung der KI-Ergebnisse zu koordinieren sowie die Einbindung der Fachbehörden an den Fokustischen sicherzustellen. Ziel ist es, im Rahmen des Projekts Nachhaltigkeitsstrategie eine Arbeitsgruppe als Steuerungsteam zu etablieren, die eine effektive Koordination und Abstimmung innerhalb der Verwaltung gewährleistet.



2 Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern (mittlerweile hat auch Thüringen einen NH-Check eingeführt)

3. INDIKATORENSET

Ein wichtiger Bestandteil des diesjährigen Zwischenberichts ist die Fortschreibung des bestehenden Indikatorensets aus dem ersten Nachhaltigkeitsbericht. Um die Kontinuität in der Berichterstattung zu gewährleisten, wird das vorhandene Indikatorenset weiterhin verwendet und um Werte für die Jahre 2022, 2023 und 2024 ergänzt. Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Indikatoren sowie weiterführende Informationen befinden sich auf dem digitalen SDG-Dashboard.

Im Rahmen der Entwicklung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie wird das Indikatorenset überprüft und überarbeitet.

Hinweis: Einige Indikatoren befinden sich derzeit bereits in Überarbeitung, oder es lagen für den Berichtszeitraum keine aktuelleren Daten vor.



4. AUSBLICK

Der vorliegende Zwischenbericht markiert einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg. Die intensive Analyse bestehender Fachstrategien, die Entwicklung innovativer Instrumente wie des KI-gestützten Analysetools und die Einbindung von Stakeholdern aus Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zeigen, dass Hamburg den Prozess der nachhaltigen Transformation aktiv und zukunftsorientiert gestaltet.

Im kommenden Jahr werden die Beteiligungsformate weiter ausgebaut und die Zusammenarbeit mit relevanten Akteur:innen intensiviert. Die geplanten Fokustische und Workshops bieten Raum für fachlichen Austausch und die gemeinsame Entwicklung von Impulsthemen, die in die Strategie einfließen werden.

Die Prüfung und Weiterentwicklung von Instrumenten wie dem Nachhaltigkeitscheck und die Etablierung ressortübergreifender Steuerungsstrukturen sind weitere zentrale Schritte, um Nachhaltigkeit dauerhaft im Verwaltungshandeln zu verankern.

Mit der geplanten Veröffentlichung der Hamburger Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2026 wird ein verbindlicher und zukunftsweisender Rahmen geschaffen, der die bisherigen Aktivitäten bündelt, neue Impulse setzt und konkrete Zielsetzungen sowie Indikatoren für die kommenden Jahre festlegt. Die Strategie wird als Leitfaden für das politische und gesellschaftliche Handeln dienen und Hamburgs Beitrag zur globalen Agenda 2030 weiter stärken.

